

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1.90 Mk.; durch die Post 2.22 Mk. einjährl. Bestellgeld; durch direkte Vertreter 2.10 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lottterielisten — Kurztettel

Anzeigenpreis: Für die einmalige Zeilzeile oder deren Raum 25 Pf., im Restamteile 50 Pf., Einschaltungen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 8 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Delgude 9. —:

Nr. 182

Dienstag den 7. August 1917

44. Jahrg.

## Die neuen Minister im Reich und Preußen. Keine neuen Angriffe in Flandern. — Weiter vorwärts im Osten.

### Zum Eintritt in das vierte Kriegsjahr.

Der Reichskanzler und Gindenburg.

Generalfeldmarschall v. Gindenburg hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler gerichtet: An der Schwelle des 4. Kriegsjahres begrüße ich Eure Excellenz, im ersten Rückblick auf eine Zeit voll unvergleichlicher Leistungen von Volk, Heer und Flotte in tiefer Dankbarkeit für alle Opfer, die jeder Einzelne und die Gesamtheit zum Schutz und zur Ehre des Vaterlandes gebracht haben. Diese Opfer, deren Größe nicht genug gewürdigt werden kann, waren nicht umsonst. Fest gesägt im Innern und unerschütterlich an allen Fronten trotzt das Deutsche Reich den erbittertesten Angriffen älterer und neuer Feinde. Tief in Feindesland kämpfend, mit ungebrochener Kraft zu neuen Erfolgen schreitend, tritt das deutsche Heer in das 4. Kriegsjahr ein, getragen von der festen Zuversicht, daß auch im Reich die Geist der Einigkeit und Ausdauer lebendig bleiben wird, der unserm Volke den Sieg und den ehrenvollen Frieden verbürgt.

Eine imposante Kundgebung im Reichstag.

Auf die Einladung, die der Präsident des Deutschen Reichstages Erzengel Dr. Kaempf heute am dritten Jahrestage der unvergessenen Reichstagskündigung vom 4. August 1914 in die Wandelhalle hatte ergreifen sollen, war von Hunderten von Vertretern aller Kreise und Berufe des deutschen Volkes, einschließlich der akademischen Jugend, deren Abgange in vollem Maße erschienen waren, sowie die in Berlin weilenden Bevollmächtigten der uns verbündeten Mächte gefolgt, und die mächtige Halle vermachte die Zahl der Erschienenen kaum zu fassen. Die erhebenden Klänge des Niederländischen Dankgedichtes leiteten die Gedächtnisfeier ein. Dann hielt Dr. Kaempf die Eröffnungsansprache, in der er die feste Einigkeit des deutschen Volkes in seinem Kampfe um seine staatsliche und völkische Existenz feierte und den festen Willen des Volkes zum Durchhalten bis zum ehrenvollen Frieden hervorhob.

Siezahl englischer Vertreter aller Berufe anderer kämpfender und zingender Völker des Wort und logen gleichfalls Zugnis ab für den nicht hoch genug zu beachtenden Entschluß des gesamten deutschen Volkes, auszuhalten bis zum Tage, da der Friede Deutschlands Zukunft und Entwicklung sichergestellt.

Der Reichskanzler hat darauf geantwortet:

In dankbarer Erinnerung des heutigen Telegrammes begrüße ich beim 4. Kriegsjahrestage Eure Excellenz, den großen Generalfeldmarschall des deutschen Heeres, den ruhmvollen Führer unserer Truppen. Das Volk in der Heimat, in tiefer Dankbarkeit für alle Opfer und Hingabe in der Heimat, wird im Geiste der Einigkeit und Ausdauer in der Heimat dulden, streiten und siegen bis zum ehrenvollen Frieden.

Wir stehen unter dem Einbruch der Größe des Tages, an dem vor drei Jahren das Volk aufstand, um in begehrter Einmütigkeit den Waffenkampf aufzunehmen, der uns aufzuzwingen war. Der 4. August soll in der Geschichte des deutschen Volkes zu allen Zeiten sein der Tag höchster vaterländischer Iosemutter und siegesgemisser Bereitwilligkeit gegenüber der größten Gefahr, die je auf ein Volk herüberbrach. Wir wissen heute alle, was wir wollen! Wir wollen das von den Vätern uns anvertraute Erbe unversehrt den kommenden Geschlechtern weitergeben. Wir wollen unsere Kinder und Kindeskinde haben beobachten, daß Kriegsanstöße die diese auf sie herüberfallen. Wir wollen unser Vaterland durch einen kraftvollen und weiten Frieden umwehren, damit deutsches Wesen einen sicheren Boden und gesunde und fröhliche Entwicklung behalte für alle Zeit. Die Männer, die vor mir sprachen, haben ohne Ruhmbegierde in wahrhafter Selbstein-

schätzung der Welt bewiesen, daß unsere Kraft nicht erschöpft ist, daß unser Willen stark ist, wie er am 4. August 1914 war, um durchzuhalten, was wir erstreben. Heute kommt es darauf an, die Beschaffenheit der Waffen zu lassen: Ein Ziel, ein Wille, ein Vaterland! Und dieses Vaterland größer und wichtiger als unser Einzelne. Je größer die Opfer, desto herrlicher der Lohn. Wir geloben dem Kaiser und dem Reich die Treue, und was uns das Herz frei macht, rufen wir aus: „Vaterland, Kaiser und Reich, Hurra, Hurra, hurra!“

Nachdem der stürmische Beifall verklungen war, erhoben sich die Anwesenden und stimmten „Sei Dir im Siegerkranz“ an. Präsident Dr. Kaempf schlug die Ablegung folgenden Telegramms an den Kaiser vor:

„Die Vertreter aller Stände und Berufe sind heute zu einer Gedächtnisfeier des 4. August 1914 vereinigt. Nachdem Ein. Kaiserliche und Königliche Majestät den Feinden höchst die Hand zum Frieden geboten haben, nachdem der Reichstag den Friedenswillen des deutschen Volkes kraftvoll zum Ausdruck gebracht hat, beauftragt die heutige Versammlung ihren Beschluß: Wenn unsere Feinde zu keinem Frieden bereit sind, her den Wehland und die Sicherheit unseres Vaterlandes verbürgt, einmütig und unerschütterlich mit Ein. Majestät zusammenzuhalten, bis unsere Feinde gewonnen sind, das Recht des deutschen Volkes auf Freiheit und Sicherheit seiner Entwicklung anerkannt. Angesichts der glänzenden Taten unserer und unserer Verbündeten todesmutigen Truppen, die in Ost und West auch bei Beginn des vierten Kriegsjahres den Sieg an unsere Fahne gebetet haben, hoffen wir unter der glücklichen Führung Ein. Majestät und der Ein. Majestät verbündeten Monarchen einen ehrenvollen, gesicherten Frieden.“

### Der Weltkrieg.

#### Die Kämpfe an der Westfront.

Der groß angelegte englisch-französische Offensivstoß in Flandern

erlitt im rasch und mächtig geführten deutschen Gegenstoß einen so vollständigen Zusammenbruch, daß sich die Gegner auch am vierten Kampftage nicht wieder erhellen konnten.

Die Engländer warfen bei dem großen Angriff am 31. Juli 14 Divisionen ins Feuer, wovon 12 durch Gefangene, die übrigen durch Verstärkte und Gefallene festgesetzt wurden. Zur Ausnutzung des Erfolges waren zwei Kavalleriedivisionen bereitgestellt. Die gewaltigen englischen Angriffsmassen wurden durch eine französische Division unterdrückt. Der Angriff wurde in drei dicht Divisionenwellen vorgetragen. Der ersten Welle sollten in jedem Divisionsabschnitt 8 Tanks den Weg bahnen, der zweiten weitere 4 Tanks. Eine große Anzahl der Panzerwagen wurde jedoch schon in den Bereitstellungsphasen durch das deutsche Feuer außer Gefecht gesetzt. Eine weitere Anzahl der vorrückenden Tanks wurde von unserer Artillerie zerstört. Ein sechs Schwadronen Kavallerie standen bereit, die nach dem erfolgten Durchbruch des Hinterlandes durchzustoßen hatten. Bei dem gänzlichen Mißerfolge der feindlichen Infanterietruppen, die die deutsche Mauer nicht zu durchbrechen vermochten, traten die Schwadronen größtenteils nicht in Tätigkeit. Eine bei St. Julien in der Richtung Willem ansetzende Schwadron wurde im deutschen Feuer vollkommen vernichtet. Den in das Trichterfeld unserer Abwehrzone eindringenden englischen Sturmwellen wurde bei ihrem weiteren Vordringen

von den mit übermenschlicher Fähigkeit ausdauernden Verteidigern Halt geboten. In mit Wasser gefüllten Granattrichtern, wo das Wasser bis an die Schultern reichte, in zerhackten Decken und zertrümmerten Geländebefallen bildete sich eine Reihe Verteidigerstellungen, die jeden Fuß breit Boden erbittert verteidigten und den englischen Sturmwellen fürchterliche Verluste zufügten. Die dezimierten englischen Sturmwellen brachen sodann in wuchtig geführten deutschen Gegenstoß zusammen und wurden wiederum Kilometerweit zurückgejagt. Das Zusammenwirken aller deutschen Waffen war außerordentlich; besonders die Feldartillerie hat im Feldengelande durch stoßweises Vorgehen beim Gegenangriff an bis 600 Meter in die feindlichen Reihen fernere unserer Infanterie blutige Gassen gebahnt. Bei dem Kampfe um die Zurückeroberung eines verloren gegangenen Stützpunktes vernichtete eine Stoßbatterie mit wenigen Schüssen auf kürzester Entfernung eine Gruppe von Panzerwagen und feuerte mit Kartätschen in die Reihen der feindlichen Infanterie, von der nur wenig Überlebende zurückblieben. Das verblühte, von Granaten ungespülte und durch den Regen verschlammte Kampfgeleise bietet mit seinen überlebenden gefallenen Feinde einen jüchzigen Anblick; besonders längs der Straße Langemarck-Bonheide, sowie namentlich bei St. Julien stellen unsere Truppen englische Leichenfelder fest.

Am 3. August mußte der erschöpfte Gegner seine Kampfpläne auf Patrouillen-Unternehmen beschränken. So wurde am frühen Morgen nördlich des Kanals bei Holbeke eine starke feindliche Patrouille zurückgeworfen, während die Unigen zu gleicher Zeit ein Engländernebst bei dem ehemaligen Schlosse Sollebeke landeten.

Der deutsche Sonntagbericht besagt: Nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Front war der Feuerkampf laut. Angriffe sind nicht erfolgt.

Ergänzend wird hierzu gemeldet: In Flandern hatten sich die Engländer und Franzosen auch am 4. August noch nicht soweit von dem schweren Beschlag des ersten und zweiten Angriffstages erholt, daß sie größerer Kampfhandlungen fähig waren. Es kam lediglich an einzelnen Stellen zu starken Feuerkämpfen, denen schwächliche Patrouillenvorstöße folgten. Sie wurden überall abgewiesen. In englische Patrouillen bei Frezenberg und westlich Westhof, sowie ein westlich westlich Westhof, der 8 Uhr vormittags nach zweistündigem scharfen Artillerieerfolge. Am Abend und während der Nacht zum 5. August lag auf dem Abschnitt Drei Graachten und von Zuegen bis Draambant starkes Feuer. Die deutsche Artillerie bekämpfte mit zusammengespartem Feuer wirksam die englischen Batterien. Deutsche Flieger griffen mit Bomben und Maschinengewehren in den Kampf ein und erzielten gute Erfolge.

Im Artois war die Artillerietätigkeit zwischen La Bassée-Kanal und Scarpe lebhaft. Englische Patrouillen vorläufig bei Rieuve Chapelle und Vermeux wurden abgewiesen. Eine englische Mine Sprengung südlich der Straße La Bassée-Bethune verpuffte, ohne Schaden anzurichten.

In der Aisne wurden außer den im Wochenbericht gemeldeten 60 Gefangenen bei dem Stützpunktunternehmen der Zwinicourt noch an mehreren Stellen 14 wache Franzosen von Patrouillen als Gefangene eingekerkert. Ein französischer Angriffsvorstoß im Wald von Anocourt wurde durch Vernichtungsgewehr auf die angesammelten Bereitstellungen im Keime erstickt.

Die französischen Kriegsberichterstatter geben interessante Einzelheiten über den großen Offensivstoß vom 31. Juli in Flandern. Die Vorbereitung begann vor vielen Monaten. Tausende von Chinesen, Maoris, Wappiern und Weissen arbeiteten an der Ausbesserung der Infanterie. Die Fliegererkundungen der Engländer und Franzosen begannen am 17. Juni. Zwischen dem 7. und 11. Juli wurden über 4000 Photographien von den deutschen Hauptstellungen gegenüber dem Angrieffektor aufgenommen. Das Stärkeverhältnis der englisch-französischen Artillerie gegenüber der

deutschen war bei Beginn der Schlacht 5 : 1. Der Angriff am Dienstag früh war das furchtbare, jeder menschlichen Vorstellung spottende Schauspiel. Der Widerstand der Deutschen vor den Granatlöchern, namentlich südlich der Straße Roulez, war noch mörderischer. Das Journal des Debats führt die erfolgreiche Abwehr des ersten Angriffs darauf zurück, daß die deutsche Besatzung gewiß habe, daß der Hauptstoß in der Richtung nördlich von A erfolgen werde.

Wie das Pariser 'Recht Journal' aus dem Hauptquartier des Generals Fay erzählt, steht das Widerstand der Schlacht in Flammen unmittelbar bevor. Der 'Basler Anzeiger' schreibt: Außer der schwierigen Lage der Russen dürfte noch ganz besonders der Umstand dazu geführt haben, die Offensiv in Flammen schon jetzt auszulöschen, daß man in Feindesreihe ernstlich zu fürchten begann, es könne unmöglich werden, den Krieg bis ins neue Jahr überzuführen, weil der Winter so gefährlich erscheinen läßt, und daß man die Notwendigkeit einhält, noch in diesem Jahre zu einem Schluß zu kommen. Infolgedessen wird man die Offensive in Flammen ganz einstellen, wie es aussieht, für eine baldige Beendigung des Krieges günstiger Benutzung als etwa eine Beschleunigung der Offensive ins neue Jahr.

Von der französischen Front meldet der deutsche Heeresbericht vom Sonntag: Bei letzterem Sicht blieb die Geschützartillerie gering. Auf dem nördlichen Anseiner bei Zuznowo erdrängen Schützentruppen österreichischer und polnischer Regimenter in die französischen Stellungen ein und drachten nahezu 100 Gefangene zurück.

## Die Kämpfe an der Ostfront.

Weiter günstige Fortschritte.

Im deutschen Heeresbericht vom Sonnabend Abend heißt es:

In der Bulowina und dem Nordwestzipfel der Molbau günstige Fortschritte. Amlich wird aus Berlin gemeldet: Südlich des Zbruczek erschloffen sich die Russen in einer Reihe von Angriffen gegen die auf das Ostufer des Russes vorgeschobenen Stellungen der Verbündeten, ebenso vergeblich waren ihre Vorstöße an der Einmündung des Zbruczek in den Dnjepr. Südlich und südlich von Czernowich und die Verbündeten im Fortschritt. Die erfolgreiche Verteidigung der Hauptstadt der Bulowina löste die Russen schwere Verluste und drachte ihre Verbände vollkommen durcheinander, da sie immer neue Truppen, frisch gebildete Freiwilligenformationen, die aus verschiedenen Verbänden zusammengestellt waren, den Angriffen entgegenwarfen. In Czernowich verloren die Russen nicht nur den wichtigsten Etappenort, sondern auch einen außerordentlich wichtigen Bahn- und Straßenknotenpunkt.

In den Tälern des Sereth, des Kleinen Sereth und der Suczawa ist der

Austritt aus dem Gebirge erzwungen.

Am Sereth und im Kleinen Sereth-Tal sind die Orte Storożyn und Petrucz erreicht, im Suczawa-Tal eroberten die Verbündeten nach Eroberung der russischen Talpässe zwischen Saden und Falken das Dorf Wilka. Damit liegt

das wichtige Rabauer-Beden

mit seinen zahlreichen bedeutenden Östschöfen und gut ausgebauten Wegen offen vor den Verbündeten. Für die Teile der Karpaten ist das schwerste Süd-Absteigen, das in kälteren demontierten Gebirgszügen und fortwährenden Waldgefechten bei geringen rückwärtigen Verbindungen bestand, überwunden. In dem südlicheren Teile der Karpaten leisteten die Russen zwar noch erbitterten Widerstand, ohne damit das

fortschreitende Abdrängen ihrer Karpatenfront

aufhalten zu können. Im Molbauwiga wie im Molbauwiga-Tal, wo die Verbündeten südlich von Kimpolung vorrückten, ist der Angriff im Fortschritt, ebenso wie der in Richtung Komie auf den Höhen von Reager, bis zum Zbruczek. In Richtung westlich sind die rumänischen Stopptrupps durch immer erneuerte und immer wieder vergebliche Angriffe gegen Mag. Casimiri.

Der Bericht unser Obersten Seeresleitung vom Sonntag lautet:

Im nördlichen Teil der Front des Generalstabsmarschalls Prinzen Leopold von Bayern lebte an mehreren Stellen das Feuer auf.

Bei Bren und Zbruczek kam es zeitweilig zu heftigen Artilleriegefechten. In Richtung auf Chotin sind unsere Truppen durch das Waldgebiet südlich des Dnjepr im Vorbringen.

Südlich von Czernowich nähmen deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen Marance und der Westteil von Bojan am Zbruczek.

In der rumänischen Grenze südlich von Czernowich besteht Gefechtsberührung. In Suczawa-Tal drängen wir die Russen nach Kampf in die Ebene von Rabauz zurück. Wama an der Molbauwiga ist gewonnen. Die Kämpfe zwischen Luga und Brodeni stehen bis jetzt im Stillstand.

Am Mag. Casimiri blieben auch gestern rumänische Angriffe ohne Ergebnis.

Der Sonntagabend-Bericht lautet:

In der Bulowina, sowohl in der Ebene wie im Gebirge, erfolgreiches Vordringen der Verbündeten Truppen.

Das W. T. berichtet noch: Nach Durchbreitung des waldigen Hügellandes südlich des Dnjepr nähert sich der Vormarsch der Verbündeten immer mehr der Stadt Chotin und dem bichten, von hier nach Siden und Osten führenden Begehe. In weitem Bogen läuft die Front von hier aus über Slobow, Marance, Bojan nach Siden. Das schwierige Waldgelände zwischen Sereth und Suczawa liegt schon vollkommen hinter den Verbündeten. Sie nähern sich nach der Befreiung von Neustrang bereits der Stadt Rabauz. Wo die Russen in den Kar-

paten noch halten, werden sie trotz aller Geländebeschwierigkeiten stetig zurückgedrängt. Mit der Überwindung der in ihrem Oberlauf von Nordwesten nach Südosten streichenden Flußläufe Molbauwiga und Wisztra sind zwei starke Hindernisse bezungen.

20 West von Kameneh-Podolsk.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die feindlichen Truppen haben den Flecken Kubrin, 20 West westlich von Kameneh-Podolsk besetzt.

'Rabotskaja Gazeta' beziffert die

russischen Verluste

nach den vorliegenden Berichten auf rund 320 000 Mann. In dieser Ziffer, die aber noch nicht als endgültig anzusehen ist, da die Kämpfe ja ihren Fortgang nähmen, sind auch die Abgänge an Besatzungen enthalten. Nicht eingerechnet sind hierin die ganz enormen Abgänge durch Desertion oder Insubordination. Das Blatt ist der Ansicht, daß Rußland nach den letzten ganz ungeheuerlichen Opfern ein Anrecht auf einen schnellen Frieden habe.

Die österreichisch-ungarischen Berichte vom Sonnabend und Sonntag lauten: Heftige Entlastungsgefechte nördlich des Casimira-Tales und beim Zbruczek-Paß seichterten an der tapferen Gegenwehr unserer Truppen. Die Befreiung der Bulowina schreitet erfolgreich vorwärts. Österreichisch-ungarische Kräfte haben sich nördlich von Kimpolung den Übergang über die neue Molbauwiga erzwingen. Westlich und nordwestlich von Rabauz lösten sich die Kolonnen der Verbündeten aus dem Gebirge. Südlich von Czernowich stehen wir an der Reichsgrenze, südlich des Dnjepr werden diese übergriffen. An der Pruthmündung weisen unsere Sicherungsabteilungen russische Kompagnieangriffe ab.

Nördlich des Casimira-Tals erneuerten sich vergebliche russisch-rumänische Angriffe gegen unsere Gebirgstruppen. In der Decianabede wurden dem Feinde die Orte Brostka und Solbita entzogen. In der Südbulowina drangen wir über Wama und Molbauwiga Watra hinaus. An der Suczawa wichen die Russen über Rabauz zurück. Südlich von Czernowich gemannten Kämpfe.

Nördlich des Pruth wies ein Kampfschlitten der Neufahrtschlacht 1916 gegen. Wie gestern Abend war der Feind aus Teilen von Bojan, aus dem Dorfe Marance und vom Westhang des Holzot gewonnen.

Nördlich des Dnjepr wieder erhöhte Gefechtskämpfe. Die Russen verließen. Nordwestlich von Chotin zwischen Zbruczek und Dnjepr gehen unsere Truppen ihre Stellungen in der Gegend von Rudziuk und Mischowoda auf. Zwischen Dnjepr und Pruth fährt der Feind fort, die Offensive zu entwickeln, wobei er die höchsten Anstrengungen seines Infanteries erntet. Am 1. August bei Tagesanbruch besetzte der Feind südwestlich Czernowich, Dobrowitsch, Korochnitsch und Kufschurunt. Unsere Truppen wichen ostwärts zurück. In den Karpaten drängte der Feind unsere Truppen westlich der Tuna zurück.

Nach Schweizer Meldungen aus London berichtet 'Morning Post' aus Petersburg: Der Zustand der russischen Seemarine läßt noch keineswegs Überhand gegenüber dem ungeheuren vorrückenden Feinde zu. Sollte der Feind den Pruthübergang bei Czernowich erzwingen, so ist

ganz Bessarabien bis Südrussland bedroht und damit der Abzug der rumänischen Armee. Der Weg von Czernowich bis Kischinew ist nicht viel weiter als der Weg von Lemberg von Czernowich.

## Vom Seekriege.

Neue stattliche U-Boot-Deute.

Berlin, 5. Aug. (Mitteil.) Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean: 24 000 Tonne-Wegertorpedozonen.

Unter den verenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete vollbeladene Dampfer 'Haworth' (458 Tonne), ferner vier andere bewaffnete beladene, hauptsächlich englische Dampfer, von denen einer durch Beschützer gefichert war, und zwei, nach der Detonation zu urteilen, Munitionsladungen hatten, außerdem der englische Fischdampfer 'Delphis' und ein russischer Geleer 'Bacia'.

Wie das 'Echo de Paris' aus Marseille meldet, hat auf der Höhe der Küste von Korsika ein

Gefecht zwischen vier deutschen U-Booten und zwei japanischen Torpedobooten

stattgefunden, die einen englischen Dampfer begleiteten. Der Dampfer wurde torpediert. Zwei U-Boote sollen von den japanischen Zerstörern zerstört worden sein.

Neue U-Boot-Verluste.

Gegenüber den wieder auftretenden Gerüchten über übermüde U-Boot-Verluste wird von amtlicher Seite erklärt, daß in der Zeit vom 1. Februar bis 1. August im Nordatlantischen Ozean nur wenig mehr als drei U-Boote verloren gegangen sind. Der monatliche Zuwachs an U-Booten in der gleichen Zeit beträgt ein Mehrfaches davon.

Minenopfer.

In der Verhandlung des englischen Unterhauses am 20. Juli wurde festgestellt, daß die 'Mangolia' am 24. Juni bei Bombay auf ein Minenfeld geraten sei, das von einem deutschen Hilfskreuzer 'Wolf' gelegt sei. Die englische Regierung mußte zugeben, daß der 'Wolf' 'noch in Freiheit' sei.

## Die Lage in Rußland.

Der russische Massenmord in Galizien. In Petersburg wurden riesige Mengen extremistischer Propagandaliteratur beschlagnahmt. Unter den beschlagnahmten Flugchriften befindet sich auch ein Flugblatt, be-

titelt: 'Der Massenmord in Galizien'. In diesem Flugblatt wird unter genauerer Aufzählung der Formationen und aller in Betracht kommender Daten erzählt, daß Kornilow's Schredensregiment innerhalb der Sibierarmee dem Bersall der russischen Armee nur beschlagnahmt. In der Zeit vom 26. Juni bis 18. Juli sind auf Anordnung Kornilow's rund 24 000 Soldaten und Offiziere wegen Missetaten und Fahnenflucht im Bereich der Sibierarmee erschossen worden. Obgleich in der erwähnten Zeit die Todesstrafe in Rußland nicht bestand, hat dieser kalte Menschenfischerei, unbekannt um die Beschüsse des russischen Volkes, einen Massenmord unter seinen Landesleuten anrichten lassen. Arbeiterrat und provisorische Regierung hätten es nicht für nötig gehalten, dem furchtbaren Mißbabe Einhalt zu tun, während gleichzeitig die provisorische Regierung beschärflich einen Entwurf ausarbeiten läßt, der allen russischen Bürgern 'volle Gewissensfreiheit' zuerkennet. General Kornilow wurde am 17. Juli von einem russischen Unteroffizier im Hauptquartier der Sibierarmee überfallen und durch einen Revolverstoß am Oberarm verletzt. Der Attentäter wurde niedergeschlagen. Die meiste Verbitterung hat es unter russischen Truppen erregt, daß im Abschnitt von Tarnopol englische Formationen den Befehl erhielten, mit der Waffe gegen russische Truppen vorzugehen. Wie es sich jetzt herausstellt, hat aus diesem Anlaß ein förmliches Gefecht zwischen englischen und russischen Truppen und dem Pawlowitschen Regiment stattgefunden. Die Opfer auf beiden Seiten waren sehr bedeutend.

Diktator Kerenski.

Nach einer neuer-Meldung hat Kerenski seine Entlassung angeboten. Seine Demission wurde von der vorläufigen Regierung abgelehnt.

Am 17. August fand um 5 Uhr im Winterpalast ein neuer Ministerrat statt, an dem Kerenski teilnahm. Der nach Petersburg zurückgekehrt ist und keine Demission zurückgegeben hat.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Sonntag Abend um 10 1/2 Uhr begann eine historische Versammlung. Der Vizepräsident des Ministerrates Petraschew leitete die Versammlung den Zweck der Einberufung auseinander und forderte die Vertreter der Parteien auf, sich zu erklären. Die fünf bedeutendsten politischen Parteien, nämlich die demokratischen Sozialisten, die revolutionären Sozialisten, die radikalen Demokraten, die vereinigte Arbeiterpartei und die Partei der Kadetten gaben die Erklärung ab, daß alle Parteien bereit seien, Kerenski mit der Neubildung der Regierung zu betrauen auf der Grundlage von zwei Bedingungen. Die erste war die der totalitären Parteien, daß die neue Regierung der Regierungserklärung vom 21. Juli treu bleibt, die zweite die der Kadetten, daß die Regierung in ihrer Gesamtpolitik vollkommene Freiheit genießen soll und vollständig von allen politischen Einflüssen befreit wird.

Die politischen Parteien im Parlament. Alle Erklärungen waren von den allgemeinen und vollkommenen Vertrauen zu Kerenski durchdrungen als dem einzigen Mann, der imstande sei, mit seinem Ansehen die Regierung zu sichern.

Zur Auflösung des finnischen Landtages.

Ein Telegramm aus Ulewa meldet, daß die Mehrheit im finnischen Landtag dem Befehl der vorläufigen Regierung auf Auflösung des Landtages nicht nachkommen wird.

Eine besondere Monarchie im Don-Gebiet.

Der russische Mitarbeiter des 'Lund', Mitglied der zweiten Reichsduma und des ausführenden Ausschusses des Arbeiters und Soldatenrats Anisimow teilt mit, daß im Don-Gebiet die Kolonne besondere Regimenter bilden, um dort eine Monarchie zu errichten. Die ersten Nikolai Nikolajewitsch als Zaren zu begründen.

Die Befreiung der Mandchurerei durch die Japaner. Befähigt sich, bereits vor zwei Monaten finden die Japaner, an große Truppentransporte nach Wladivostok zu dirigieren. Es sollen bereits eine halbe Million japanische Truppen nach der Mandchurerei aufgeschifft worden sein. Die Japaner sind sowohl in Wladivostok als auch in Chabin und Manden eingesetzt und legen dort überall Befestigungen an. Japan soll die Befreiung der Gebiete als Sicherheit für seine Rußlands geleisteten Dienste vorgenommen haben.

## Politische Übersicht.

Frankreich. Der Senat hat das gesamte Gesetz Mourier, das die Verteilung der Streitkräfte betrifft und schon von der Kammer genehmigt wurde, angenommen. — Panleone hat vorläufig das Marineministerium übernommen. — Senat und Kammer haben sich bis zum 18. August vertagt.

England. Die englische Presse veröffentlicht einen föhrligen Erfolg, durch den die Wollagen Aktiva und Taktiken verordnet wird.

Griechenland. Wie die Agentur Radio aus Athen meldet, beschloß die griechische Regierung die Ausweisung aller deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen aus Griechenland. Die türkischen und bulgarischen Staatsangehörigen werden unter Polizeiberwachung gehalten. — Eine Verordnung verbot für die Wollagen Aktiva und Taktiken das Kriegsgeschäft. — Gestern wurde mit der Rückgabe der griechischen Flotte begonnen. Der Kreuzer 'Sellas' war das erste Kriegsschiff, das überwiesen wurde.

China. Reuters meldet: Da Li Yuan Hung sich definitiv geneigt hat, die Präsidentenschaft zu übernehmen, wird er als Präsident der Republik angenommen. — Der neue Präsident präsidierte einem Ministerrat, der sich einmündig für einen Krieg gegen Deutschland entschied.

**Deutschland.**

Der Kaiser traf Sonnabend, von Cadixen kommend, zur Besichtigung der Marienburg ein. In die Besichtigung schloß sich eine Exerziz im Großen Kemmer an. Gegen 7 Uhr fuhr der Kaiser im Auto nach dem Bahnhof und von hier mit dem Soling nach Berlin.

Die neuen Minister und Staatssekretäre. Einer Sonderbeilage der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge erhielten die erbeilene Entlassung Staatsminister Wefeler, von Troit, von Schorlemer, Lense, von Loebell, Staatssekretäre Kraetzle, Bischo, Zimmermann, von Batodi, Unterstaatssekretär Richter. Dr. Helfferich behält die allgemeine Stellvertretung des Reichskanzlers bei und bleibt Mitglied des Staatsministeriums; auch behält er einstweilen die Leitung des Reichsamt des Innern. Aus dem Reichsamt des Innern soll aber ein Reichswirtschaftsamt ausgegliedert werden. An die Spitze des Reichsamt des Innern soll Oberbürgermeister Wallraf-Köln treten, während die Leitung des Wirtschaftsamt der Stadtbürgermeister Dr. Schwander erhält. Beide sind zunächst zu Unterstaatssekretären mit dem Präsident Exzellenz ernannt. Zum Staatssekretär des Außen wurde Vorkämpfer von Kühlmann, zum Staatssekretär des Reichspostamt Eisenbahnministerpräsident Müllin, zum Staatssekretär des Reichsjustizamt der Geheimen Justizrat von Krause berufen. Das Kriegsernährungsamt übernimmt Oberpräsident von Batodi; als ihm beigegebende Unterstaatssekretäre sind der bayerische Ministerialdirektor von Braun und Dr. August Müller in Aussicht genommen. Zum Reichsminister des Reichsanzeiger ist Oberst von Graevenitz bestimmt. Die freigeordneten preussischen Ministerien sind folgendermaßen besetzt: Justiz Spahn,

Innere Unterstaatssekretär Drews, Kultus Ministerialdirektor Schmidt, Landwirtschaft Landeshaupmann von Gienhart-Wothe, Finanz Regierungspräsident Hergt. Der schon gemeldete Rücktritt des Herrn von Batodi als Chef des Kriegsernährungsamt hängt mit einer Umgestaltung des Ernährungsamts zusammen. Das bisherige Kriegsernährungsamt und das Ernährungsamt für Preußen werden aufgelöst und durch ein Reichsernährungsamt ersetzt. Die neuen Ernennungen zeigen, daß Dr. Michaelis versucht hat, ein Arbeitsministerium, ein Beamtenministerium zu bilden. Von einer Parlamentarisierung der Regierung kann natürlich keine Rede sein, auch wenn zwei Parlamentarier hinzugezogen worden sind, noch viel weniger kann man auch nur von einer Annäherung an das parlamentarische System sprechen. Schon die Art der Berufungen, das wochenlange, gebuldige Abwarten-müssen, bis die Entscheidungen oben fallen, sind weit entfernt davon, ein Sinnzeichen zum parlamentarischen System erkennen zu lassen. Die Einrichtung eines Reichsernährungsamtes an Stelle des Kriegsernährungsamtes und des preussischen Staatskommissariats hatten wir für zweckmäßig, weil dadurch eine Einheitslichkeit in dieser für das Durchhalten überaus wichtigen Frage garantiert wird.

**Vereine und Verfammlungen.**

Die Tagung der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands. In Hannover trat der Zentralverbandstag der deutschen Hausbesitzer zusammen. Den öffentlichen Bemerkungen gingen Vorstandssitzungen voraus. Am Sonnabend normierte wird in geschlossener Sitzung vom Generalsekretär der Jahresbericht erstattet. Die vorliegende Schrift enthält eine Aufzählung der vom Zentralverband verhandelten Eingaben usw., ferner eine kurze Übersicht über die Zusammenlegung des Vorstandes des Zentralverbandes und seine Sitzungen, eine Zusammenstellung der dem Zentralverband angeschlossenen Vereine und endlich den Kasienbericht. Da nach dem Krieg die Wohnungsfrage einer zunehmenden Wichtigkeit den Zentralverband des Zentralverbandes während des Krieges beachtlich ist wird die Kürze des diesjährigen Jahresberichtes wieder ausgeglichen werden. Dem Verband gehörten im letzten Jahre 516 Vereine mit 192.211 Mitgliedern und 22 Einzelmitglieder (Stadtgemeinden usw.) an. Der Kasienbericht weist eine Einnahme von 33.718 Mk., eine Ausgabe von 42.068 Mk., mithin einen Nettobetrag von 8348 Mk. auf. Das Vermögen des Verbandes beträgt sich auf 41.550 Mk.

**Vermischtes.**

\* über 4500 Kilometer Frontlänge! Nach einer Mitteilung der Pressebehörde des französischen Kriegsministeriums hat die gesamte Kriegsfrente gegenwärtig eine Länge von 4540 Kilometern, die sich wie folgt verteilen: Belgien 65 Kilometer, Frankreich 730 Kilometer, Italien 425 Kilometer, Rußland 1700 Kilometer, Rumänien 200 Kilometer, Serbien und Montenegro 1000 Kilometer, Ägypten 200 Kilometer.

Schamlose Gehehen. Sechs kriegsgefangene Franzosen liegen nachts aus dem Schlafraum in der Stübchen des Hofes in Leinwand, Bagern, aus färblichen Stoffen bei Kriegerfrauen und ledigen Frauenpersonen. Junge Leute hatten den Vorgang beobachtet und den Wachposten verständigt, der mit einem Schutzmännchen, „Franzosenheller“ ausah. Einer der Franzosen leistete dabei vorzüglichen Widerstand, daß der Wachposten zur Wache greifen mußte und den Gefangenen verließ. Die Franzosen wurden dann in das Gefangenlager nach Dillingen gebracht.

\* Bulgarische Lehrlinge für Deutschland. Der Zentralverband des Kriegervaterlands in Sofia hat jetzt beschlossene bulgarische Kriegswaisen nach Deutschland zu senden. Sie sollen in deutschen Familien untergebracht werden und nach ihrer Beendigung eine Ausbildung in einem Handwerk oder einem anderen Beruf erfahren.

Verantwortlicher Redakteur Franz Rößner in Merseburg. Druck und Verlag von E. Rößner in Merseburg.

Wagen. Alle die Maßnahmen der Anzeigen zu befolgen vorgeschriebenen Tagen oder Wochen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Rechte der Anzeigennehmer nach Möglichkeit beschützt.

Dom. Gestalt: Frieda Giesels, L. des Arbeiters Willi Walther. — Gestalt: der Gefreite Richard Schmidt mit Frau Emma geb. Lehmann; der Hilfs-Vollzugsbeamte Arthur Stort mit Frau Martha geb. Himmelreich.

Stadt. Gestalt: Gustav Herr, S. des Arbeiters Madura; Erna Käthe, L. des Arbeiters Ermlach; Karl Walter, S. des Arbeiters Entle; Franz Arno, S. des Fleischer Richter. — Weiblich: die L. des Bauers Giesels; die Ehefrau des Metzarbeiters Förker; der S. des Arbeiters Albrecht; eine unehel. Tochter.

Reumarkt. Beerdigt: der Dachdeckermeister Adolf Seydel, ein unehel. S. — Mienburg. Beerdigt: der Brauer Wilhelm Kluge.

**Lisbeth Schwabe Fritz Kleine**

grüßen als Verlobte.

Merseburg, Rosstr. 10 den 6. August 1917.

Stadt Karten.

Gefr. Emil Jentsch und Frau Margarete geb. Krahl

Kriegszeugamt.

Merseburg, 6. August 1917.

**Eine Bockkarre** (fast neu) zu verkaufen Kleine Ritterstr. 9.

**Damen-Fahrrad** zu verkaufen. Ritterstr. 6, 3 Treppen.

**Eine Zuckfab** und eine neuwertige Kaff zu verkaufen. Häfen Nr. 8.

Freundl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. Deigstraße Nr. 4.



Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir heute die tieferschmerzliche Nachricht, dass mein geliebter, guter Mann, der treusorgende Vater seiner lieben Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegerohn, Onkel, Neffe und Cousin, der **Hornist**

**Oskar Ribland,**

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes II Klasse, nach 3 Jahre langem, schwerem Ringen und kann 8 Tage nach seinem Urlaub im blühenden Alter von 36 Jahren durch eine Granate den Heldentod erlitten hat.

Kötzschen, den 6 August 1917.

In tiefem Schmerze Frau Bertha Ribland geb. Grabeels nebst Kindern, Eltern, Geschwistern, Schwiegereltern und allen Angehörigen.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Erschütternde Kunde, so plötzlich, so hart, Die uns jetzt hat betroffen. Ist's möglich, ist's wahr, dass der Tod ihm ward, Unser Herz darf nun nimmermehr hoffen.

Fern von uns im fremden Lande Ruhst Du nun in Deiner Gruft, Und zerrissen sind die Bande Nach des bittern Todes Ruf.

So mhe sanft und still in Frieden, Dir ward Dein Schicksal so beschieden. Fürs Vaterland starbst Du so früh, Doch wir vergessen Deiner nie.

Und gehn wir einst im Himmel ein, Wirst Du auch wieder bei uns sein.

Sonnabend den 4. August, nachmittags 1 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater,

der Privatmann

**Carl Bischoff**

im noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre.

Merseburg, den 6. August 1917.

Dies zeigt tiefbetrußt an **Minna Bischoff** nebst Kindern.

Die Trauerfeier findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr in der Kapelle des städt. Friedhofs statt.



Am 28. Juli erlitt den Heldentod im Luftkampf der **Unteroffizier und Flugzeugführer Friedrich Thässler.**

Die Staffel verliert an ihm einen schneidigen Flugzeugführer und braven Kameraden; sie wird sein Andenken stets in Ehren halten.

**Für die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften einer Jagdstaffel Dessloch,** Oberleutnant und Staffelführer.

Zahlung von Immobilien- und Mobiliar-Versicherungsbeiträgen für das Jahr 1917

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. Februar d. J., wird in Erinnerung gebracht, daß die Zahlung der Immobilien- und Mobiliar-Versicherungsbeiträge für das Jahr 1917 von denjenigen Versicherungsnehmern, die noch nicht für das ganze Jahr gezahlt haben, im Laufe dieses Monats an unsere Steuerkasse zu erfolgen hat.

Nach Ablauf dieser Frist tritt sofort kostenpflichtige Betreibung ein. Merseburg, den 3 August 1917. Der Magistrat.

Steuern u. Schuldenzahlung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß Rückliche zu unserer Steuerkasse für den Monat August und September d. J. in den auf den Steueranscheiben verzeichneten Beträgen pünktlich gezahlt werden müssen. Die Zahlung des jetzt fälligen Schulden hat bis spätestens 10. August zu erfolgen. Gegen Einsicht muß mit der kostenpflichtigen Betreibung vorgegangen werden. Merseburg, den 3 Aug. 1917. Der Magistrat.

Guterhalt Siedelpfortwagen

an die Exped. d. Bl.

**Kleiner Reppischer.** 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Anfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein großes Futterloch** zu kaufen gesucht. Leichstraße 23, 1 Treppe, neben der Funkenburg.

**1 guterh. Riebschrank** wird zu kaufen gesucht. Off. angegeb. bei Stephan, Saalftr. 4.

Inmitten der Stadt ist eine Wohnung bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer u. Küche nebst Zubeh. pr. 1. Oktober oder auch früher an eine einzelne Dame zu vermieten. Adr. unter X befindet die Exped. d. Bl.

**Möbl. Stube mit 2 Betten** zu vermieten. Al. Gitzstr. 13. Freundl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Markt 22, 2 Tr.

**Möbl. Zimmer,** wird im Monat nur einige Tage benutzt, gesucht. Offerten unter „Möbl.“ an die Exped. d. Bl.

**Zwei schön möbl. Zimmer,** möglichst Nähe Bahnhof, zu soj. oder 1. September von 2 Herren gesucht. Off. unter N 10 an die Exped. d. Bl.

**Großer Schuppen od. Stall,** möglichst verstellbar und hell, gute Ein- u. Ausfahrt, möglichst in Nähe des Zentrums der Stadt sofort zu mieten gesucht. Off. u. F a. d. Exped. d. Bl.

# Öffentliche politische Versammlung

Dienstag den 7. August 1917, abends 8 1/2 Uhr  
in der „Reichskrone“ zu Merseburg, Kleine Ritterstraße.

Tages-Ordnung:

1. Die Friedensresolution im Reichstage. Redner: Herr Bezirkssekretär und Stadtrat Veims-Magdeburg.
2. Freie Aussprache.

Um zahlreichen Besuch aller männlichen und weiblichen Einwohner von Merseburg und Umgegend wird höflichst gebeten.

Der Einberufer.  
F. A. A. Thieme.

## Bekanntmachung

betreffend Anmeldung zur Selbstversorgung mit Brotgetreide und Viehfuttermitteln.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welche für sich und ihre Wirtschaftsangehörigen das Recht der Selbstversorgung beanspruchen und von ihrem eigenen Getreide Futter zur Ernährung ihres Viehbestandes zurückbehalten wollen, haben bis zum 8. August 1917

ein vom Kreis-Ausschuss vorgeschriebenes, bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes erhältlich Formular auszufüllen und der Ortsbehörde zu übergeben.

Als Selbstversorger im Sinne des § 7 der Reichsgetreideverordnung gilt nur, wer in die von der Kreis-Hornstelle zu führende Selbstversorgerliste aufgenommen ist. Aufgenommen werden dürfen nur die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe und Angehörige ihrer Wirtschaft einschließlich des Getreides sowie Naturalberechtigter, insbesondere Altenteiler und Arbeiter, soweit sie Kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Frächter der in Frage kommenden Art oder daraus bezogene Gegenstände zu beanspruchen haben.

Als Unternehmer gilt der Leiter des Betriebes ohne Rücksicht darauf, ob er Eigentümer oder Pächter ist. Den landwirtschaftlichen Betrieben fernstehende Personen, die sich durch Arbeit oder ähnliche Beträge die Rechte von Selbstversorgern zu verschaffen suchen, während sie die Bewirtschaftung des gepachteten Bodens den Pächtern überlassen, sind als Selbstversorger nicht zu betrachten. Können ein ansehnlich bei landwirtschaftlichen Betrieben wohnender Eigentümer oder Pächter den Betrieb durch Anwesenheit führen (z. B. eine landwirtschaftliche Firma, eine Genossenschaft, eine Bewirtschaftung) und dergl.) so kommen als Selbstversorger nur die im landwirtschaftlichen Betriebe lebenden Personen in Betracht, nicht aber Personen, die mit dem landwirtschaftlichen Betrieb in keiner wirtschaftlichen Verbindung stehen. Als Angehörige einer Wirtschaft gelten bei landwirtschaftlichen Betrieben, die im Eigentum von gemeinschaftlichen Anstalten (z. B. Rentenanstalten, Krankenhäusern, Waisenhäusern und dergl.) stehen und mit deren Betrieben verbunden sind, auch das Personal und die Angehörige dieser Anstalten.

Inhaber von Behntrechten oder ähnlichen, auf öffentlich-rechtlicher Grundlage beruhenden Rechten, z. B. Beamte, die nach ihrer Besoldungsordnung Anspruch auf Naturalabgaben haben, sind nicht als Selbstversorger anzusehen.

Die zur Versorgung einer Person mit Brotgetreide erforderliche Menge Brotgetreide (Koggen und Weizen) ist für den Monat auf 18 Pfd., also für die Zeit vom 16. August 1917 bis zum 15. September 1918 auf 234 Pfd. festgelegt.

Reichen die Vorräte eines Unternehmers eines landwirtschaftlichen Betriebes nicht aus, um alle Angehörigen seines Betriebes bis zum 15. September 1918 zu ernähren, so dürfen nur solche Personen als Selbstversorger angemeldet werden, die bis zum 15. September 1918 voll versorgt werden können. Bei der Anerkennung als Selbstversorger gehen Schwarzarbeiter den anderen Haushaltungsangehörigen vor. Kinder unter 2 Jahren treten hinter den anderen Haushaltungsangehörigen zurück.

Beizungen Angehörigen des landwirtschaftlichen Betriebes, die danach nicht als Selbstversorger zugelassen werden können, erhalten Brotmarken.

Auf der Angabe über den Viehbestand ist der Durchschnittsviehbestand nach den Viehählungen am 1. März und 1. Juni anzugeben.

Merseburg, den 2. August 1917.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
F. W. von Grono.

## Ämtliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung — Nr. 3 — Merseburg, Karlstr. Nr. 4, Fernstr. 591

In der Woche vom 6. August bis 12. August 1917 ist die Stelle zur Annahme geöffnet und zwar am Mittwoch den 8. August 1917, vorm. von 9—12 Uhr. Zur Streckung der Bekleidung ist die Abgabe getragener Bekleidungsstücke, Wäsche und Schuhwaren eine dringende Notwendigkeit und erweist österreichische Arbeit. Alle noch einzureichenden getragenen Stücke werden gegen sofortige Bezahlung angenommen. Insbesondere werden für noch vorhandene Sachen entsprechende Preise gezahlt. Aber auch die unentgeltliche Abgabe ist sehr erwünscht. Es werden auch getragene Uniformen jeder Art angenommen. Die Freigabe der Leberabgabe hierfür erfolgt durch das Uniformenjammellager der Reichsbekleidungsstelle in Berlin. Jede unentgeltliche Veräußerung getragener Bekleidungsstücke usw. als an die amtlichen Annahmestellen ist verboten.

Merseburg, den 6. August 1917. M. J. Nr. 4295/17.  
Der Magistrat.

## Obstkernsammlung.

Wir bitten, in diesem Jahre die gesammelten Obsterne in der uns freudlichst zur Verfügung gestellten Scheune des Grundstücks Lanchstetter Straße 10 hieselbst abzugeben und zwar möglichst nur Donnerstag und Freitag nachmittags jeder Woche. Meldung bei dem Hausmann Herrn Neuthor.  
Merseburg, im Juli 1917.

## Der Mobilmachungs-Ausschuss vom Roten Kreuz.

Preussischer Beamtenverein.  
Vaterländisches Konzert  
vom Rohland-Orchester Halle  
im Garten der „Reichskrone“  
Mittwoch den 8. August d. Js., abends 8 Uhr.  
Für jede Person, auch Kinder, Matrittgeld 20 Pfg., das dem Roten Kreuze ohne geld Abzug überwiesen wird.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.  
Der Vorstand.

## Frischgemüse

Schoten, Bohnen, Carotten, Kohlrabi u. Frühkartoffeln für unsere Kriegsanstalt zu kaufen gesucht.  
Robert Beler, Kantine Crumpa.

## Hochfein neues Sauertraut

à Pfd. 40 Pfg. verkauft, so lange der Vorrat reicht.  
Richard Kahl, Fernstr. Nr. 618.

## Kassengehilfe (auch Kreisbeschäftigter), sowie Fräulein (Anfängerin) gesucht. Schriftliche Angebote an königliche Art. 108.

## Schuljunge,

Leidtiger, zum Wegegehen, sofort gesucht. Hermann, Sand 11.

## Ein Hausmädchen bei gutem Lohn sofort gesucht.

Müllers Hotel.

## Lohngehilfe,

das ein- u. zwelspannige Fahren übernimmt, gesucht. Angebote unter A Z 100 an die Exped. d. Bl.

## Junges Mädchen zu Post- und geschäftlichen Wegen sofort gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

## Zuverläss. Bierfabrer,

unter Wiederwärtter, für Stadt gesucht. Ober-Bergrh. 9. Ordentliches, saub. Mädchen als Aufwartung  
am 1. September gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Aufwartung für einige Wochmittagsstunden wird gesucht. Weinhauser Str. 21, 1 Et.

## Eine Wajnsrau

gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl. Zu erfrnde alle diejenigen, welche bezugene Woche beim Einkauf von Wätrern u. Schulfäden mehr als 2,40 resp. 1,60 Mark für das Wund anlegen mußten, mir ihre Adresse gefälligst mitteilen zu wollen.  
H. Ernst, Schmale Str. 18 pt.

## Tivoli-Theater

Direktion Artur Boehm.  
Dienstag den 7. August 1917, abends 8 Uhr:  
Wildebrud-Abend.

## Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.  
Donnerstag den 9. August, abends 8 Uhr:  
Benefiz für Eva Henckel-Dechant zum 1. Male! Novität! Durchschlagender Erfolg!

## Hohheit tanzt Walzer.

Operette in 3 Akten von Leo Usher.  
Landsturmkapelle 1931 Halle. Oberettenreihe.

## Ob. Männer- und Sänglingsverein.

Dienstag den 7. August, abends 8 Uhr, Mitglieber-Versammlung.  
Der Vorstand, Wertber, Bator.

## Tanz-Unterricht.

Mein Kursus für den Kaufmännischen Birtel beginnt Donnerstag den 16. August, abends 8 Uhr, im „Neuen Schützenhaus“. Günstigste Anmeldungen erbitte baldigst bewirken zu wollen.  
Sachstungswahl  
C. Hbeling, Schmale Str. 19.

## Kümmel

empfehlht  
Emil Weidling, Fernstr. 469, Obere Breite Str. 19.

## Achtung!

Table für alte  
wollene Strumpfstäbke  
No. 1,55 M., für Damen und Metalle höchste Preise.  
Frau Irmisch, Johannisstr. 16 p.  
Bitte genau an die Hausnummer zu achten.

## Verloren

ward am 2. August morgens beim Gang zum Zuge 7,87 nach Lenna in der Unterführung im Merseburger Bahnhof eine rotbraune Geldtasche mit ca. 300 M., Inhalt und einigen anderen Wertingen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben an Frau Wm. Treß, Merseburg, Unter-Altenburg 85, 1 Et.

## Handwagen gefunden.

Abnboten Friedr. Str. 23, 1 Et.  
Gerng eine Bekann.

Provinz und Umgegend.

7 Halle, 6. Aug. Die Mältereibereifungsgenossenschaft der Provinz Wachsen (Eis Salberbad) hielt hier unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Danne aus Wittenberg...

7 Gausalz, 5. Aug. Vor einiger Zeit wurde hier aus der Saale eine Kiste aufgegriffen, in der sich ein lotes Zwillingsspaar befand.

7 Nordhausen, 6. Aug. In einem hiesigen Geschäft wurde eine Partie von 15000 Wk. die hier eingekauft worden war und zur Erlangung höherer Preise angewandt wurde...

Merseburg und Umgegend.

6. August.

Betriebsstörung.

Anfolge Verlegen des elektrischen Stromes versorgte sich heute nachmittag die Herausgabe des Correspondenten um mehrere Stunden. Die Ursache der Störung war das Zerreißen eines elektrischen Leitungsdrabtes bei Ammenorf...

\*\* Anmeldung zur Selbstversorgung mit Brotgetreide und Viehfuttermittel. Der Agr. Landrat erläßt hierüber in der vorliegenden Nummer d. Bl. eine diesbezügliche Bekanntmachung...

\*\* Benotwendete Ermäßigung der Kleinhandelspreise für Rindfleisch. Wir berichten von längerer Zeit, daß beabsichtigt sei, die Kleinhandelspreise für Rindfleisch herabzusetzen...

\*\* Steuern, Schmelz- und Besichtigungsbeträge zahlen! Die für die Monate Juli, August und September fälligen Steuern sind bis zum 1. August d. J. zu zahlen...

\*\* Eine behördliche Vertrauensmittlung hat der Provinzialausschuß der Nationalstiftung für die Provinz Sachsen eingerichtet, um Kriegswitwen, namentlich solchen, denen der auf dem Felde der Ehre gefallene Gatte einen Einkommens- oder handwerklichen Betrieb hinterlassen hat...

auf Wunsch jede weitere Auskunft schriftlich oder mündlich erteilt. \*\* Die Bestimmungen für die Aufschrift der Feldpostsendungen beachten! Wie seit dem 15. Februar geltenden Bestimmungen über die Aufrechterhaltung der Feldpostsendungen...

\*\* Gegen die Getreidehändler. Die erheblichen gerichtlichen Verhaftungen, welche die Urheber von Getreidehändlern im Osten und Westen der Monarchie getroffen haben und die verhältnismäßig geringe Entlohnung in der Presse gewesen sind...

\*\* Eine neue deutsche Briefmarke. Die Briefmarken zu 7½ und zu 15 Pfennig, die seit dem 1. August vorigen Jahres im Verkehr sind, befinden sich seit dem 1. August d. J. im Verkehr...

\*\* Mißbräuchliche Verwendung der Aufschrift „Feldpost“. Nach § 25 der Feldpostverordnung werden die Gebührenerzeugnisse im Feldpostverkehr nur in Privatangelegenheiten der Heeresangehörigen selbst gewährt...

\*\* Die letzte Ferienwanderung unternahmen die größeren Mittelschulen am Donnerstag früh 7 Uhr von der Remmettschule aus durch die Aue nach Köglitz...

\*\* Sechs Männer aus Leipzig und Halle, die gestern in den umliegenden Ortsteilen Kartoffeln geschmuggelt hatten, wurden heute in Leipzig verurteilt...

\*\* Auf dem Bahntransport von Frankleben nach Merseburg fand am Sonntag nachmittag ein Arbeiter, der in einem Wagon des Güterzuges verunglückt war...

\*\* Der Preisvergleich für die weibliche Jugend Merseburgs. Am Sonntag nachmittag pünktlich 4 Uhr begannen die Preisvergleiche der Wädchereine Merseburgs auf dem Hundstapfel...

Mädchenbund St. Maximin, Verein junger Mädchen und Frauen in der Provinz Sachsen, der Turnvereinsvereinigung. Die Siegerliste ist ausführlich ausgearbeitet und trägt beachtliches Gepräge...

\*\* Theat. Der alte Aufführung der reizenden Operette „Der liebe Augustin“ konnte gestern vor völlig ausverkauftem Hause stattfinden...

\*\* Theat. Am Dienstag kommt Ernst von Waldenburg „Habenlercher“ zur Aufführung. Das Werk des hiesigen Dichters unter der Feder hat sich durch seine hochdramatische Wirkung...

Gewerbe-Betriebszählung Mitte August.

Zur wirtschaftlichen Durchführung des Krieges und ferner Überleitung unserer Volkswirtschaft in den Frieden sind neue aufeinanderwärtige Aufgaben über den deutschen Gewerbetreibenden erforderlich...

An Männer, Frauen, Alt und Jung ergoht deshalb die Aufforderung, was immer mit der jeder umgehenden Weisung und einem Tag erzüglichen kann...

Papiermarkt - Papierverknappung.

Die Papiermarkt ist unvorstellbar erloschen, die Papierverknappung zu erweisen, sollen diese Seiten dienen. Die Kriegszeit zwingt die Familien, ihre Käufe an Lebensmittel täglich zu machen...



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,90 Mk.; durch die Post 2,22 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.  
— Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile über deren Raum 25 Pf., im Restenteil 50 Pf., Spaltenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Rückporto: ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 8 Uhr vormittags.  
— Geschäftsstelle: Delgube 9. —

Nr. 182

Dienstag den 7. August 1917

44. Jahrg.

## Die neuen Minister im Reich und Preußen. Keine neuen Angriffe in Flandern. — Weiter vorwärts im Osten.

### Zum Eintritt in das vierte Kriegsjahr.

#### Der Reichstanzler und Sindenburg.

Generalfeldmarschall v. Sindenburg hat folgendes Telegramm an den Reichstanzler gerichtet: An der Schwelle des 4. Kriegsjahres begrüße ich Eure Excellenz, im ersten Hinblick auf eine Zeit voll unvergleichlicher Leistungen von Volk, Heer und Flotte in tiefer Dankbarkeit für alle Opfer, die jeder Einzelne und die Gesamtheit zum Schutz und zur Ehre des Vaterlandes gebracht haben. Diese Opfer, deren Größe nicht genug gewürdigt werden kann, waren nicht umsonst. Fest gesüßt im Innern und unerschütterlich an allen Fronten trotzt das Deutsche Reich den erbittertesten Angriffen alter und neuer Feinde. Tief in Feindesland kämpfend, mit ungebrochener Kraft zu neuen Erfolgen schreitend, tritt das deutsche Heer in das 4. Kriegsjahr ein, getragen von der felsenfesten Zuversicht, daß auch im Reich die Geist der Einheit und Ausdauer lebendig bleiben wird, der unserem Volke den Sieg und den ehrenvollen Frieden verbürgt.

#### Eine impotente Kundgebung im Reichstage.

Auf die Einladung, die der Präsident des Deutschen Reichstages Erzengel Dr. Kaempf heute am dritten Vortragsstag der unerschütterlichen Reichstagsungesung vom 4. August 1917 in die Bundeshalle brachte ergaben sich, wie von Hunderten von Vertretern aller Kreise und Berufe des deutschen Volkes, einschließlich der akademischen Jugend, deren Angehörige in vollstem Maße erschienen waren, sowie die in Berlin weilenden Bevollmächtigten der verschiedenen Mächte gefolgt, und die mächtige Halle vermachte die Zahl der Erschienenen kaum zu zählen. Die Rede des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg, die er in dem großen Saal der Bundeshalle hielt, wurde von den Zuhörern mit großer Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt. Die Rede des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg, die er in dem großen Saal der Bundeshalle hielt, wurde von den Zuhörern mit großer Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt.

xrite colorchecker CLASSIC



schätzung der Welt beweisen, daß unsere Kraft nicht erlahmt ist, daß unser Willen stark ist, wie er am 4. August 1914 war, um durchzugehen, was wir erstreben. Heute kommt es darauf an, die Beschaffenheit hell aufzuheben zu lassen: „Ein Ziel, ein Wille, ein Vaterland! Und dieses Vaterland größer und wichtiger als unser Einzelne.“ Je größer die Opfer, desto herrlicher der Lohn. Wir geloben dem Kaiser und dem Reich die Treue, und was uns das Netz frei macht, rufen wir aus: „Vaterland, Kaiser und Reich, Hurra, Hurra, Hurra!“

Nachdem der stürmische Beifall verklungen war, erhoben sich die Anwesenden und stimmten „Sei Dir im Siegerkranz“ an. Präsident Dr. Kaempf schlug die Ablehnung folgenden Telegramms an den Kaiser vor:

„Die Vertreter aller Stände und Berufe sind heute zu einer Gedenkfeier des 4. August 1917 vereinigt. Nachdem Ein. Kaiserliche und Königliche Majestät den Feinden hochherzig die Hand zum Frieden geboten haben, nachdem der Reichstag den Friedenswillen des deutschen Volkes kraftvoll zum Ausdruck gebracht hat, befindet sich die heutige Versammlung ihren Beschluß: Wenn unsere Feinde zu ihrem Frieden bereit sind, der den Vaterland und die Sicherheit unseres Vaterlandes verbürgt, einmütig und unerschütterlich mit Ein. Majestät zusammenzutreten, bis unsere Feinde gelassen sind, das Reich des deutschen Volkes auf Freiheit und Sicherheit seiner Entwicklung anzuvertrauen. Angesichts der glänzenden Taten unserer und unserer Verbündeten todesmütigen Truppen, die in Ost und West auch bei Beginn des vierten Kriegsjahres den Sieg an unsere Fahne gebietet haben, hoffen wir unter der ableitenden Führung Ein. Majestät und der Ein. Majestät verbündeten Monarchen einen ehrenvollen, gesicherten Frieden.“

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Der groß angelegte englisch-französische Offensivstoß in Flandern

erhielt im rasch und mächtig geführten deutschen Gegenstoß einen so vollständigen Zusammenbruch, daß sich die Gegner auch am vierten Kampftage nicht wieder erholen konnten.

Die Engländer warfen bei dem großen Angriff am 31. Juli 14 Divisionen ins Feuer, wovon 12 durch Gefangene, die übrigen durch Verstärkte und Gefallene festgesetzt wurden. Zur Ausnutzung des Erfolgs waren zwei Kavalleriedivisionen bereitgestellt. Die gewaltigen englischen Angriffsmassen wurden durch eine französische Division unterteilt. Der Angriff wurde in drei dichten Divisionsköpfen vorgetragen. Der erste Köpfe sollten in jedem Divisionsabschnitt 8 Tanks den Weg bahnen, der zweiten weitere 4 Tanks. Eine große Anzahl der Panzerwagen wurde jedoch schon in den Bereitstellungsplätzen durch das deutsche Feuer außer Gefecht gesetzt. Eine weitere Anzahl der vorrückenden Tanks wurde von unserer Artillerie zerstört. Ein sechs Schwadronen Kavallerie standen bereit, die nach dem erfolgten Durchbruch ins Hintergelände durchzustoßen hatten. Bei dem gänzlichen Mißerfolge der feindlichen Infanteriestruppen, die die deutsche Mauer nicht zu durchbrechen vermochten, traten diese Schwadronen größtenteils nicht in Tätigkeit. Eine bei St. Julien in der Dichtung Willen anrückende Schwadron wurde im deutschen Feuer vollkommen vernichtet. Den in das Trichterfeld unserer Wollzone eindringenden englischen Sturmwellen wurde bei ihrem weiteren Vordringen

von den mit übermenschlicher Fähigkeit ausdauernden Verteidigern Halt geboten. In mit Wasser gefüllten Granattrichtern, wo das Wasser bis an die Schultern reichte, in zerhobenen Heden und zertrümmerten Geländebefallen bildete sich eine Reihe Verteidigerstellungen, die jeden Fuß breit Boden erbittert verteidigten und den englischen Sturmwellen furchtbarste Verluste zufügten. Die dezimierten englischen Sturmwellen brachen sodann in wuchtig geführtem deutschen Gegenstoß zusammen und wurden wiederum Kilometerweit zurückgejagt. Das Zusammenwirken aller deutschen Waffen war musterhaft; besonders die Feldartillerie hat im Ostengelände durch stufenweises Vorgehen dem Gegenüber auf 5 bis 600 Meter in die feindlichen Reihen ferne unserer Infanterie blutige Gassen gebahnt. Bei dem Kampfe um die Zurückeroberung eines verloren gegangenen Stellungsdrittels vernichtete eine Stoszbatterie mit wenigen Schüssen auf kürzester Entfernung eine Gruppe von Panzerwagen und feuerte mit Kartätschen in die Reihen der feindlichen Infanterie, von der nur wenig Überlebende zurückkehrten. Das verwitwete, von Granaten umgeflogene und durch den Regen verfluchte Kampfgelände bietet mit seinen Überlebenden gefallenen Feinde einen juchzenden Anblick; besonders längs der Straße Janghemard-Sonnebeke, sowie namentlich bei St. Julien stellen unsere Truppen englische Leichenfelder fest.

Am 3. August mußte der erschöpfte Gegner seine Kampfpläne auf Patrouillen-Unternehmungen beschränken. So wurde am frühen Morgen nördlich des Kanalutes bei Hollebete eine starke feindliche Patrouille zurückgeworfen, während die Unrigen zu gleicher Zeit ein Engländernebst bei dem ehemaligen Schlosse Hollebete säuberten.

Der deutsche Sonntagbericht lautet: Nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Front war der Feuerkampf hart. Angriffe sind nicht erfolgt.

Ergänzend wird hierzu gemeldet: In Flandern hatten sich die Engländer und Franzosen auch am 4. August noch nicht soweit von dem schweren Beschlag des ersten und zweiten Angriffstages erholt, daß sie größerer Kampfhandlungen fähig waren. Es kam lediglich an einzelnen Stellen zu starken Feuerkämpfen, deren hauptsächlich Patrouillenkämpfe folgten. Sie wurden überall abgewiesen. In englische Patrouillen bei Janghemard und westlich Westhof, sowie ein Vorstoß westlich Westhof, der 8 Uhr vormittags nach zweiündigstündigen Artillerievorbereitungen erfolgte. Am Abend und während der Nacht zum 5. August lag auf dem Abschnitt Die Graachten und von Zwegen bis Drankant hartes Feuer. Die deutsche Artillerie bekämpfte mit zusammengesetztem Feuer wirksam die englischen Batterien. Deutsche Flieger griffen mit Bomben und Maschinengewehren in den Kampf ein und erzielten gute Erfolge.

Im Artois war die Artillerietätigkeit zwischen La Balise-Arcis und Scarpe lebhaft. Englische Patrouillen vorläufig bei Neuve Chapelle und Bernelles wurden abgewiesen. Eine englische Massenpanzerung südlich der Straße La Balise-Bethune verpuffte, ohne Schaden anzurichten.

In der Wisne wurden außer den im Heeresbericht gemeldeten 100 Gefangenen bei dem Stützpunktunternehmen bei Saincourt noch an mehreren Stellen 1400 bis 2000 Gefangene von Patrouillen als Gefangeneneingebracht. Ein französischer Angriffsvorstoß im Walde von Anouart wurde durch Vernichtungsgewehr auf die angesammelten Bereitstellungen im Keime erstickt.

Die französischen Kriegsberichterstatter geben interessante Einzelheiten über den großen Offensivstoß vom 31. Juli in Flandern. Die Vorbereitung begann vor vielen Monaten. Tausende von Chinesen, Maoris, Wappiern und Weissen arbeiteten an der Ausbesserung der Zufahrtsweg. Die Fliegerverbände der Engländer und Franzosen begannen am 17. Juni. Zwischen dem 7. und 11. Juli wurden über 4000 Photographien von den deutschen Hauptstellungen gegenüber dem Angriffektor aufgenommen. Das Stärkeverhältnis der englisch-französischen Artillerie gegenüber der